



Weihnachtsgrußwort von Oberbürgermeister Werner Spec



Liebe Bewohnerinnen und Bewohner von Grünbühl-Sonnenberg und der Karlshöhe,

Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür! Für die meisten von uns ist dies die Zeit, um auf die vergangenen Monate zurückzublicken, um eine persönliche Bilanz zu ziehen. Ich hoffe, dass Sie bislang ein glückliches 2018 hatten und die letzten Tage des Jahres Ihnen noch viele schöne und besinnliche Stunden bescheren.

Für Grünbühl-Sonnenberg und die Karlshöhe war 2018 ein erfolgreiches Jahr. Beim wichtigen Thema „Bezahlbarer Wohnraum“ ging es einen großen Schritt voran. Im Sommer haben wir Richtfest für fünf Punkthäuser Am Sonnenberg gefeiert. Die Wohnungsbau Ludwigsburg baut dort 60 neue Wohnungen, davon 42 Mietwohnungen – erschwinglich auch für Menschen mit mittlerem und geringerem Einkommen. Im Frühsommer 2019 sollen sie bezugsfertig sein.

Eins der größten städtischen Wohnbauprojekte ist die Umwandlung des Gebiets Grünbühl-West: Im Oktober wurden die ersten maroden Wohnblöcke südlich der Neißestraße abgebrochen. In diesem ersten Bauabschnitt werden innerhalb der nächsten zwei Jahre rund 110 Wohnungen entstehen, außerdem eine sechsgruppige Kindertageseinrichtung. Insgesamt sind auf dem Areal rund 400 Wohneinheiten geplant – als attraktiver Mix aus gefördertem, preisgünstigem Wohnen, freien Mietwohnungen, Eigentum und zukunftsweisenden Seniorenwohnmodellen.

Viele der jetzigen Bewohnerinnen und Bewohnern des Quartiers hatten Angst vor dem anstehenden Wohnungswechsel. Diese Sorgen haben Stadt und Wohnungsbau Ludwigsburg ernst genommen und gemeinsam mit den Mieterinnen und Mietern nach Lösungen gesucht. Ich bin froh, dass viele den Umzug jetzt als Neubeginn betrachten.

Und auch sonst ist im Stadtteil viel passiert: Zum Beispiel eröffnete Schauspieler und Tatort-Kommissar Richy Müller gemeinsam mit mir den Leseclub in der Eichendorffschule. In einem gemütlichen, neu gestalteten Raum und mit speziellen Projekten wird den Kindern Lust aufs Lesen gemacht.

Mit vielen Veranstaltungen wurde außerdem das fünfjährige Bestehen des Mehrgenerationenhauses – kurz MGH – gefeiert. Als Ort für alle Generationen und Kulturen, als Ort für Begegnung, Beratung, Kinderbetreuung und gelebte Nachbarschaft ist das MGH aus dem Stadtteil gar nicht mehr wegzudenken. Auf das MGH kann Grünbühl-Sonnenberg stolz sein.

Ebenso auf das ausgezeichnete Miteinander im Stadtteil. Bei vielen Gelegenheiten – zum Beispiel dem Bürgerfest, dem Maimarkt, dem Martinsritt und dem Lebendigen Adventskalender – kommen die Menschen zusammen, organisieren und feiern gemeinsam.

Ich wünsche Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und für das Jahr 2019 viel Glück, Erfolg und gute Gesundheit!

Ihr Werner Spec

Oberbürgermeister der
Stadt Ludwigsburg



Neue Ideen aus altem Stoff

Geflüchtete Frauen nähen gemeinsam Kleidung, Taschen und Stofftiere

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) Ludwigsburg, die Karlshöhe und Studierende der Evangelischen Hochschule (EH) haben ein Nähprojekt für geflüchtete Frauen auf den Weg gebracht. Seit einem halben Jahr entsteht dabei Nützliches aus Stoff. Nicht nur die Ergebnisse können sich sehen lassen – den Frauen macht das Nähen auch viel Spaß.

Seit einem halben Jahr kommen jeden Dienstagvormittag geflüchtete Frauen im Gemeinschaftsraum der Unterkunft im Erlenweg in Ludwigsburg zusammen, um dort zu nähen. Egal, ob Anfängerinnen oder fortgeschrittene Näherinnen, beim Projekt, das von zwei Studentinnen der EH Ludwigsburg geleitet wird, sind alle herzlich willkommen. Annrike Udriou hat das Projekt als Koordinatorin für Flüchtlingsangebote von Seiten der Karlshöhe begleitet. Seit Projektbeginn sind die unterschiedlichsten Stücke entstanden. Die einen haben sich an einfachen Taschen versucht, die Fort-

geschrittenen haben Kleidungsstücke und Stofftiere genäht. Der Dienstagvormittag ist schnell zu einem fixen Termin für die Frauen im Erlenweg geworden. Da vormittags nur Frauen mit Kleinkindern in der Gemeinschaftsunterkunft anzutreffen sind, ist parallel zum Nähprojekt eine Kinderbetreuung angeboten worden.

Die Frauen haben Engagement gezeigt

Im Juli ist das Projekt mit einer Präsentation der Ergebnisse vorläufig geendet. „Die Frauen sind stolz auf ihre Werke und haben sie gerne gezeigt. Es freut mich zu sehen, wie engagiert alle bei diesem Projekt mitgemacht haben“, berichtet Dirk Lindner von der AWO Ludwigsburg, der die Gemeinschaftsunterkunft im Erlenweg als zuständiger Sozialarbeiter betreut. Er schätzt es auch, dass mit dem Projekt Frauen angesprochen wurden, die sonst an keinem Angebot in der Unterkunft teilgenommen hätten.



Die Arbeit an der Nähmaschine hat den Frauen Spaß gemacht – und ihren Betreuerinnen auch. (Foto: Hasan Anac/pixelio.de)

AWO und Karlshöhe haben für das Nähprojekt eine Kooperation gebildet. Während Annrike Udriou die Studierenden bei Konzeption, Planung und Durchführung unterstützt hat, stellte die AWO Ludwigsburg die Räumlichkeiten und die Vor-Ort-Betreuung – eine für beide Organisationen und die Studierenden erfolgreiche Zusammenarbeit. Schon im Sommer gab es für alle

Beteiligten eine gute Nachricht: In diesen Wochen geht das Nähprojekt in die nächste Runde. Die Leitung haben neue Studierende, die im Verlauf ihres sozialpädagogischen Studiums zwei Praktika absolvieren müssen. Inhaltlich werden die Studentinnen im Praxisbegleitseminar Ästhetische Schwerpunkte von EH-Dozentin Gabi Weiß betreut. [Annrike Udriou](#)

Specht-Gastronomie

Am Salonwald haben sich Buntspechte gütlich getan

Eigentlich waren die Bienenhotels für die fleißigen Insekten konzipiert. Doch die Buntspechte haben das wohl falsch verstanden – und die auf dem Gelände der Karlshöhe aufgestellten Bienenhotels fälschlicherweise als Speisekammer genutzt.

Für Unruhe im Insektenhotel sorgte im Frühjahr und im Sommer auf der Karlshöhe ein besonderer Vogel: Der Buntspecht. Der hat die Grünanlagen des Geländes ganz offensichtlich als Futterparadies ins Herz geschlossen. Denn dort stehen viele Bienenhotels, die unter der

Anleitung von Hans-Martin Syring, Imker und Werkstattleiter auf der Karlshöhe, entstanden sind. Die in der Schreinerei gefertigten Unterkünfte für die nützlichen Insekten wurden auf dem Areal am Salonwald aufgestellt. „Warum mühselig an den Salonwald-Buchen rum-

klopfen, wenn da so nette Futterhäusle stehen?“ haben sich die Buntspechte wohl gedacht und den Insekten in ihren Wohnungen schwer zugesetzt. Für das nächste Jahr werden voraussichtlich Schutzgitter vor den Schlupflöchern der Hotels angebracht. [Jörg Conzelmann](#)



Die Insektenhotels stehen auf dem Gelände der Karlshöhe verteilt. (Fotos: Karlshöhe)



Ein Kaufmann mit Fingerspitzengefühl

Manfred Zahler ist der neue Mann im Diakonieladen „Hab und Gut“

Ein Massivholzbett für 98 Euro, ein Schreibtischstuhl für drei Euro – im Diakonieladen „Hab und Gut“ gibt es gebrauchte Möbel für den kleinen Geldbeutel. Seit Mai ist der ehemalige Juwelier Manfred Zahler dort Chef.

Manfred Zahler ist ein kundenorientierter Mann. Aber er kann auch sehr bestimmt „nein“ sagen – das gehört zu seiner Arbeit im Diakonieladen „Hab und Gut“ dazu. Gerade hat ein Kunde den Laden betreten, der auf seinem Handy Fotos von einem Schrank zeigt, den er gern spenden würde. Oder vielleicht will er ihn auch nur umsonst entsorgen? Manfred Zahler lehnt das Angebot jedenfalls in aller Freundlichkeit ab. Der Schrank entspricht nicht den Kriterien, die Zahler anlegt, wenn er Möbelspenden annimmt.

Durchgesessene Sofas gibt es nicht

Denn auch wenn die Preise niedrig sind und das Kundenklientel überwiegend aus Menschen mit geringem Einkommen besteht: Die Möbel, die auf den 450 Quadratmetern Verkaufsfläche bei „Hab und Gut“ ausgestellt und mit gelben Preisschildern versehen sind, sind alle gut erhalten. Es gibt keine durchgesessenen Sofas und keine verkratzten Tische. Im Gegenteil: Kürzlich hat Zahler eine Großspende der Firma Stern entgegengenommen:



Manfred Zahler macht die Preise und entscheidet, welche Möbel in den Verkauf kommen. (Foto: Dorothee Schöpfer)

Originalverpackte Gartenmöbel, die er zu einem Drittel des Originalpreises verkaufen kann. Da kostet ein geflochtenes Outdoor-Sofa dann nur noch 333 Euro statt 999 Euro.

Seit Mai ist Zahler an zwei Nachmittagen das Gesicht von „Hab und Gut“. Am Montag und am Donnerstag ist der Laden in der Netzestraße 9 von 13 bis 18 Uhr geöffnet, an den anderen Tagen ist Zahler in Kornwestheim und leitet dort die „2. Liebe“ – einen anderen Laden des Diakoniekreisverbands, in dem man Second-Hand-Kleidung, getragene Schuhe, benutzte Elektrogeräte und Geschenkartikel kaufen kann.

Eigentlich ist Manfred Zahler gelernter Goldschmied. Das Fingerspitzengefühl, das man bei diesem Handwerk braucht, legt der Vater eines erwachsenen Sohnes heute beim Gespräch mit Kunden, Spendern und Mitarbeitern an den Tag. Die Männer, die die gespendeten Möbel abholen, im Laden aufbauen und nach dem Verkauf wieder ausliefern, sind oft ehemalige Langzeitarbeitslose, die sich auf dem ersten Arbeitsmarkt schwer tun.

Zahler hat nicht nur ein Händchen für die Mitarbeiter, er kann auch selbst gut anpacken, ist ein geschickter Handwerker. Und er weiß mit Zahlen umzugehen:

Denn wenn die Diakonieläden auch nicht gewinnorientiert arbeiten, Verluste sollten sie auch keine machen.

Zehn Jahre lang war Zahler als Juwelier selbständig, mit Geschäften in Heilbronn und in Ludwigsburg. „Dann hat sich das mit der Kirche ergeben“, erzählt er beiläufig. Er fühlt sich der Evangelischen Kirche sehr verbunden und hat nicht lange überlegt, als seine kaufmännische Erfahrung im Diakonieverband nachgefragt wurde. „Das selbständige Arbeiten ist mir wichtig“, sagt der Chef von „Hab und Gut“, „ich schätze es, dass ich auch hier einen großen Gestaltungsspielraum habe.“ red

Ludwigsburg macht mit bei der Aktion „Refill“

Initiative für kostenloses Trinkwasser hilft Plastikmüll vermeiden

Der Aufkleber mit dem großen Wassertropfen der Initiative „Refill“ ist schon in vielen Schaufenstern der Stadt zu sehen. Was er bedeutet und wie jeder ganz einfach Müll vermeiden kann.

Trinkflasche leer? In Ludwigsburg kein Problem: Schon mehr als 20 Cafés und Geschäfte unterstützen die Initiative „Refill“ in Ludwigsburg. Die Idee der Initiative ist so simpel wie geni-



al – hat man seine Trinkflasche ausgetrunken, kann man einfach zu einer Refill-Station gehen und die Flasche mit Leitungswasser kostenlos auffüllen lassen. Die Refill-Stationen in Ludwigsburg sind mit dem runden blauen „Refill Ludwigsburg“- Aufkleber gekennzeichnet und auf www.refill-deutschland.de/ludwigsburg eingetragen. Laut der Deutschen Umwelthilfe werden jährlich 16 Milliarden Ein-

weg-Plastikflaschen in Deutschland genutzt. Die Herstellung und Entsorgung verbraucht dabei enorm viele Ressourcen. Dagegen kann jeder etwas tun, indem er die Trinkflaschen mehrmals verwendet.

Heißer Tipp: der Coffee-to-go-Becher „RECUP“

Wer in der kalten Jahreszeit lieber ein Heißgetränk für unterwegs kauft, kann ebenfalls etwas für die Umwelt tun: Statt den Kaffee, Kakao oder Tee

aus dem Wegwerfbecher zu trinken, wie es jeder hierzu-lande im Schnitt 60 Mal pro Jahr tut, einfach einen Mehrwegbecher nehmen. Wie beim „RECUP“-Pfandsystem mit Bechern für „Coffee-to-go“. In Ludwigsburg machen schon 16 Cafés und Geschäfte mit – viele geben sogar noch Rabatt auf Getränke im RECUP-Becher. Das Becherpfand von einem Euro bekommt man beim nächsten Mal in jedem der teilnehmenden Geschäfte und Cafés zurück. red

Wegwerfen? Nein, reparieren!

Im Repair-Café werden seit fünf Jahren kaputte Geräte wieder instand gesetzt

Die Nähmaschine läuft nicht mehr? Der Schieber am Toaster lässt sich nicht mehr herunterdrücken? Ein klarer Fall für das Repair-Café. Seit 2013 werden im MehrGenerationen-Haus kaputte Geräte wieder heil gemacht.

Die Idee des Repair-Cafés wurde von zehn Jahren in den Niederlanden geboren. Seit fünf Jahren kommen aber auch in Grünbühl-Sonnenberg Menschen zusam-

men, die einen kaputten Toaster nicht gleich wegwerfen wollen und im Repair-Café auf kompetente Bastler und Tüftler treffen, die gegen eine kleine Spende das Kabel reparieren, eine Sicherung austauschen oder einen Stecker ersetzen. Dazu gibt es immer auch Kaffee und Kuchen, hier kommt man leicht miteinander ins Gespräch. Das Repair-Café, das immer am letzten Dienstag im Monat im MehrGenerationen-Haus (MGH) von 14 bis 17 Uhr

stattfindet, ist zur Institution in Grünbühl geworden. Hier wird Nachbarschaftshilfe gelebt und praktiziert und vor allem auch ein Beitrag gegen die Wegwerfgesellschaft geleistet.

Denn wenn elektronische Geräte immer günstiger werden, scheint es sich kaum noch zu lohnen, diese reparieren zu lassen. Wo denn auch – Elektrofachgeschäfte gibt es immer weniger, Discounter dagegen immer mehr. In diese Lücke stoßen die Repair-Cafés,

die es mittlerweile europaweit in vielen Städten und Gemeinden gibt. Denn reparieren lohnt sich eben doch – weil es meist nur Kleinigkeiten sind, die ein Gerät am Laufen hindern. Zum fünfjährigen Bestehen des Repair-Cafés in Ludwigburg hat die Redaktion von „Aktiv vor Ort“ Stimmen von Männern gesammelt, die regelmäßig am letzten Dienstag im Monat im Repair-Café im MGH Dienst tun – und zwar mit großer Freude. *Katrin Ballandies/red*



Das Repair-Café setzt ein Zeichen gegen die Wegwerfgesellschaft. (Foto: Dieter Schütz/pixelio.de)



Im Repair-Café wird auch Kaffee ausgeschenkt. (Foto: Rainer Sturm/pixelio.de)

„Das Basteln muss man im Blut haben. Die Industrie will nicht, dass jeder alles aufschraubt. Manche Produkte sind auch aus Sicherheitsgründen geschützt. Dennoch möchte ich versuchen, Dinge zu reparieren, bevor sie weggeworfen werden.“

Peter Ongaro

„Etwas zu reparieren und basteln, das waren schon immer mein Hobbies. Schon als kleines Kind habe ich mir viel abgeschaut. Ich mache das sehr gern. Mit Kleinigkeiten kann man im Repair-Café viel erreichen und man kann sein Wissen weitergeben.“

Bernhardt Bormann

„Ich kam als Gast, weil ich etwas zu reparieren hatte. Ich bin dann wiedergekommen, weil es ein nettes Team ist. Man erlebt hier schon verrückte Sachen: Wir hatten hier schon alles – vom Batteriewechsel bis zur Reparaturanfrage eines Außenbordmotors. Etwas Verrücktes war auch ein Tüftler, der sein Fahrrad mit einer Bohrmaschine angetrieben hat. Was soll man sagen, es hat funktioniert, auch wenn es sehr ungewöhnlich war.“

Helmut Schneider

„Zwei Sachen machen mir hier besonders Spaß: Erstens: Alte Sachen zum Leben erwecken und zweitens: Sehen, wie sich die Leute freuen und glücklich sind. Verschiedene Berufsgruppen arbeiten hier zusammen und ergänzen sich. Das gefällt mir.“

Eduard Gall



Peter Ongaro, Bernhard Bormann, Helmut Schneider, Eduard Gall, Myron Nannie, Conrad Pfender helfen gern beim Repair-Café im MGH mit. (Foto: Katrin Ballandies)

„Mich treibt die Herausforderung an, ein Problem zu lösen und den Leuten zu helfen, damit nicht alles gleich weggeworfen wird. Irgendjemand hat sich die Geräte ausgedacht, also muss man sie doch auch reparieren können.“

Myron Nannie

„Es hat mir im Repair-Café immer sehr gut gefallen und es trägt dazu bei, dass die Menschen nicht alles gleich wegwerfen. Vor über vier Jahren bin ich aus dem Iran nach Deutschland gekommen. Die Menschen haben mich sehr freundlich aufgenommen und ich wollte mich integrieren, etwas zurückgeben, deshalb habe ich mich hier im Mehr-GenerationenHaus engagiert. Heute mache ich eine Ausbildung bei der Firma Dürr zum Industriemechaniker.“

Kian Kamalvandi (fehlt auf dem Bild)

„Das Repair-Café hat dazu beigetragen, dass meine Frau, die mich immer hierher begleitet, eine alte Schulfreundin wiedertreffen hat. Jetzt sehen sie sich wieder regelmäßig. Während ich hier auf Fehlersuche bin und Dinge wieder zum Laufen bringe, halten die Frauen ein Kaffeekränzchen ab. So ist eine alte Freundschaft nach vielen Jahren wiederbelebt worden. Ohne das Repair-Café hätten sich die beiden Schulfreundinnen wohl nicht wiedergesehen.“

Conrad Pfender

Wie geht es weiter im Stadtteil?

Grünbühl-Sonnenberg soll auch in Zukunft viel Grün besitzen

Das Kleingartengebiet Grabeland wird neu geordnet und trotz Neubau werden in Zukunft die Kitaplätze in Grünbühl-Sonnenberg nicht ausreichen. Das waren zwei von vielen Themen im Stadteilausschuss.

Erster Bürgermeister Konrad Seigfried hat den Stadteilausschuss Grünbühl-Sonnenberg moderiert, der am 15. November im Rathaus zusammen kam. Zunächst einmal ging es ums Geld: Ulrich Kiedaisch, Leiter des städtischen Fachbereichs Finanzen, stellte den Haushalt für 2019 vor. Dieser enthält auch Maßnahmen in Grünbühl-Sonnenberg, die schon geplant sind wie die Erweiterung der Eichendorffschule oder die Neuordnung des Kleingartengebiets Grabeland.

Nach dem Referat von Ulrich Kiedaisch standen der Ausbau der Kindertagesbetreuung, Berichte zum Förderprogramm Soziale Stadt und zum Stadtteilentwicklungsplan (STEP) auf der Tagesordnung. Thomas Brändle, Abteilungsleiter im Fachbereich Bildung und Familie, erläuterte den Zuhörern, wie viele Betreuungsplätze für Kinder von null Jahren bis zum Schuleintritt aktuell nötig sind. Brändle blickte aber auch in die Zukunft. Die geplante Kindertageseinrichtung neben der Eichendorffschule sei nötig, um den derzeitigen Bedarf zu decken. Allerdings: Die Prognosen für die Zukunft zeigen, dass dieser Neubau allein nicht ausreichen wird, sondern weitere Maßnahmen notwendig sind,



In der Neißestraße haben die Bagger schon ganze Arbeit geleistet. (Foto: Stadt Ludwigsburg)

um den Bedarf an Betreuungsplätzen langfristig zu decken. Markus Faigle, Stadtteilbeauftragter für den STEP und die Stadterneuerung im Gebiet, erläuterte die Entwicklungen im Förderprogramm „Soziale Stadt“. Bereits im Jahr 2006 wurde Grünbühl-Sonnenberg gemeinsam mit der Karlshöhe in das Förderprogramm aufgenommen. Bis heute wurden mit der Unterstützung von Bund und Land über fünf Millionen Euro an Projektgeldern in den Stadtteil investiert.

Gute Nachrichten zum Geburtstag

Gelobt wurde das MehrGenerationenHaus (MGH), das 2018 seinen fünften Geburtstag fei-

erte. Katrin Ballandies, Stadtteilbeauftragte für Soziales, berichtete von den jährlichen Festen und Veranstaltungen, die von den Bewohnern sehr gut angenommen werden. Auch die langen Öffnungszeiten von 7 bis 20 Uhr kommen gut an. Sie sind möglich, weil sich 40 ehrenamtliche Mitarbeiter im MehrGenerationenHaus einbringen und dazu beitragen, dass es jeden Tag viele Angebote für die Bewohner des Stadtteils gibt. Noch eine gute Nachricht: Der Zuschuss des Bundes für das MGH über 30.000 Euro wurde wieder bewilligt.

Der Stadtteil ändert sein Gesicht: Mittlerweile wurde mit den Abbruchmaßnahmen in der Neißestraße begonnen. Die Wohnungsbau Ludwigsburg

zeigte den Besuchern die aktuellen Pläne für diesen ersten Bauabschnitt. Neben einer sechsgruppigen Kindertageseinrichtung werden neun Gebäude mit insgesamt rund 110 Miet- und Eigentumswohnungen entstehen.

Grünflächen sind und bleiben wichtig

Für Diskussionen sorgte die geplante Neuordnung der Kleingartenanlage Grabeland südlich der Neißestraße. Erster Bürgermeister Konrad Seigfried betonte, dass die Neuordnung der Kleingärten ein wichtiger Baustein für die Neustrukturierung des Gebiets Grünbühl-West sei. Denn nicht nur die gegenwärtig in Grünbühl-Sonnenberg lebenden Bürgerinnen und Bürgern sollen attraktive Grünflächen nutzen können. Auch die zukünftigen Bewohner des Stadtteils, die in die neuen Wohnungen ziehen werden, haben ein Anrecht auf Grün, das sie nutzen und gestalten können. Die Stadtverwaltung steht deshalb in engem Austausch mit den aktuellen Pächtern, um die Kleingartenanlage gemeinsam neu zu entwickeln. Um den grünen Charakter des Gebiets zu erhalten, wird es auch an anderen Stellen im Quartier attraktive Aufenthaltsräume im Freien geben. Mehr dazu in der nächsten Sitzung des Stadteilausschusses, die im Frühjahr 2019 im MehrGenerationenHaus stattfinden wird. *Isabel Söllner*

Neue E-Fahrzeuge für die Stadtverwaltung

Bund fördert die Nachhaltige Mobilität mit mehr als zwei Millionen Euro

Vom kleinen Fahrzeug der Stadtreinigung über den Dienstwagen bis hin zum Auto für die Polizeibehörde: Die Stadt Ludwigsburg baut ihren Bestand an Elektrofahrzeugen jetzt noch einmal aus. Zur Elektrifizierung des städtischen Fuhrparks bekommt sie Fördermittel des Bundes.

Bislang sind 16 Elektro- und Hybridfahrzeuge im Einsatz bei der Stadtverwaltung, 15 andere

Wagen werden mit einem emissionsarmen Gasmotor angetrieben. Nun können bald viele weitere Dienstfahrzeuge mit umweltfreundlichen Elektromotoren angeschafft werden: Auf fast 2,2 Millionen Euro beläuft sich die Bundesförderung insgesamt. Damit können 75 Prozent der Mehrkosten eines Elektro- oder Hybridfahrzeugs im Vergleich zu einem Benziner oder Dieselfahrzeug aufgefan-

gen werden. Nur 25 Prozent davon muss die Stadt selbst bezahlen. Außerdem wird die Einrichtung von Ladestationen für die neuen E-Mobile durch die Fördermittel finanziert. Im ersten Schritt will die Stadt Ludwigsburg 30 neue Elektromobile anschaffen. Die Stadtwerke Ludwigsburg-Kornwestheim installieren dafür die zusätzlich notwendigen elektrischen Ladensäulen. Fuhrparkmanagerin

Anna Ross von den Technischen Diensten der Stadt Ludwigsburg setzt das Förderprogramm um. „Das Angebot an Elektro-Modellen auf dem Automarkt ist im Moment begrenzt,“ erklärt Ross. „Wir müssen in manchen Bereichen noch warten, bis elektrifizierte Fahrzeug-Varianten erhältlich sind.“ Bis Ende 2019 hat die Stadt Ludwigsburg Zeit, die Fördersumme auszus schöpfen. *red*

Gabriele Nießen zur Bürgermeisterin gewählt

Stadtplanerin leitet das neu geschaffene Dezernat für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften

Die Stadtverwaltung Ludwigsburg strukturiert sich um und schafft ein viertes Dezernat. Dieses wird ab März von der parteilosen Gabriele Nießen geleitet.

Die Führungsriege im Ludwigsburger Rathaus bekommt Verstärkung: Der Gemeinderat wählte Gabriele Nießen mit großer Mehrheit zur Bürgermeisterin. Die 54-Jährige übernimmt im März 2019 die Leitung des neugeschaffenen vierten Dezernats für Stadtentwicklung, Hochbau und Liegenschaften. Zusammen mit Oberbürgermeister Werner Spec, Erstem Bürgermeister Konrad Seigfried und Bürgermeister Michael Ilk wird die parteilose Gabriele Nießen nun die Stadtverwaltung lenken.

Neue Impulse für Ludwigsburg

Mit dieser Umstrukturierung reagiert die Stadt auf neue Herausforderungen. Denn die Einwohnerzahlen von Ludwigsburg sind gestiegen und zudem neue Aufgaben für die Verwaltung hinzugekommen: zum



Freut sich auf ihre Arbeit in Ludwigsburg: Gabriele Nießen. (Foto: privat)

Beispiel durch Zukunftsthemen wie nachhaltige Mobilität oder Digitalisierung.

Die 54-jährige Stadtplanerin blickt auf eine langjährige Erfahrung in der kommunalen Verwaltung zurück: Seit 2011 ist sie Stadtbaurätin für Bauen,

Umwelt und Verkehr in Oldenburg – vergleichbar einer Bürgermeisterin. Von 2007 bis 2011 leitete die gebürtige Düsseldorferin den Fachbereich Planen und Bauen in der Kreisstadt Eschwege. Gereizt hat Nießen an der Position der Bürgermeis-

terin, ein neues Dezernat aufzubauen und in Ludwigsburgs Stadtentwicklung neue Impulse zu setzen.

Als große städtische Herausforderung sieht Nießen die Entwicklung von bezahlbarem Wohnraum. Die zentrale Frage sei, wie Städte an Grund und Boden kommen. Die Kommunen benötigten dabei die Unterstützung von Bund und Land, zum Beispiel beim Vorkaufsrecht der Kommunen für Grundstücke.

Die Kosten müssen transparent sein

Als weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit sieht die frisch gewählte Bürgermeisterin Bauprojekte im Bereich Schulen und Kinderbetreuung: „Eine wachsende Stadt braucht wachsende Infrastruktur“, so Nießen. Dabei sei es stets wichtig, die Kosten transparent zu halten.

Gabriele Nießen ist sich sicher, sich in Ludwigsburg schnell heimisch zu fühlen: Denn Städte bis 100.000 Einwohner zählen für sie zu den Orten, die besonders lebens- und liebenswert sind. red 📧

Ausflüge für unternehmungslustige Senioren

Einmal im Monat lädt die Evangelische Kirche zur Ausfahrt ein

Jeden dritten Donnerstag im Monat organisiert die Martinsgemeinde Grünbühl-Sonnenberg eine Fahrt für Senioren. Spätestens zehn Tage vor dem Ausflug sollte man sich dafür angemeldet haben.

Es heißt immer, Ruheständler haben keine Zeit. Die Enkel, die Verabredungen, die Hobbies... Für Senioren, die trotz vieler anderer Termine einmal im Monat Zeit und Lust für einen Ausflug haben, hat sich die Evangelische Martinsgemeinde Grünbühl-Sonnenberg ein buntes Programm ausgedacht. Immer am dritten Donnerstag im Monat geht es in einer Gruppe zu interessanten Zielen, abwechselnd als Halbtagesausflug von 9 bis 13 Uhr oder als Tagesausflug von 9 bis 17 Uhr.

Am 20. Dezember machen sich die Senioren auf nach Heidelberg, um einen Tag in der Stadt am Neckar mit der längsten Fußgängerzone Deutschlands und einer wunderschönen Altstadt zu verbringen. Ein Kleinod fast vor der Haustür ist das Ziel am 17. Januar: Die Halbtagesfahrt führt ins Spielkartenmuseum nach Echterdingen. Das Badische Landesmuseum in Karlsruhe ist das Ziel am 21. Februar, diese Fahrt ist als Ganztagesausflug geplant.

Die Organisatoren der Kirchengemeinde organisieren den Ausflug und suchen auch die Verbindungen mit öffentlichen Verkehrsmitteln für das jeweilige Ziel. Die Kosten für Zug- oder S-Bahnfahrkarte übernimmt jeder Teilnehmer selbst, ebenso die Eintritte. Zwecks Planung und

Vorbereitung ist spätestens zehn Tage vor dem jeweiligen Ausflug eine Anmeldung mit der Angabe des Namens, der Adresse und der

Telefonnummer beim Pfarrbüro der Martinsgemeinde Grünbühl-Sonnenberg erforderlich, Telefon 07141 890165. red 📧



In Heidelberg hat schon mancher sein Herz verloren... (Foto: www.clearlens-images.de/pixelio.de)

Für drei Euro zum Weihnachtsmarkt und wieder zurück

Stadt bezuschusst seit diesem Sommer das Tagesticket für Bus und S-Bahn

Seit August können Ludwigsburger das StadtTicket nutzen. Die von der Stadt bezuschusste Fahrkarte kommt bei den Bürgern gut an: Für drei Euro können Ludwigsburger damit einen Tag lang den öffentlichen Nahverkehr nutzen.

Warum ein Einzelticket lösen, wenn eine Tageskarte nur drei Euro kostet? Fahrgäste in Ludwigsburg sparen mit dem neuen Angebot des Verkehrs- und Tarifverbunds Stuttgart (VVS) beim Kauf eines Tagestickets über 50 Prozent. Das Tagesticket kostet seit August nur noch drei statt sieben Euro.

Es gilt sowohl in allen Bussen im Stadtgebiet Ludwigsburg als auch in der S-Bahn auf der Strecke zwischen Bahnhof bis Favoritpark für beliebig viele Fahrten. Wer sich von Grünbühl-Sonnenberg etwa zum Weihnachtsmarkt in die Innenstadt aufmacht, kann für drei Euro mit dem Bus hin- und zurückfahren – und steht dabei weder im Stau, noch muss er oder sie einen Platz im Parkhaus finden oder gar davor in der Schlange stehen.

Das Gruppentagesticket, mit dem bis zu fünf Personen fahren, ist für sechs Euro statt 12,30 Euro erhältlich. Erhältlich ist das StadtTicket in den Bussen, an DB-Automaten, im DB-Reisezentrum und als Handyticket über den DB-Navigator. Möglich wurde das Angebot



Wer mit dem Tagesticket zum Weihnachtsmarkt fährt, spart Geld. Das könnte man in eine Tüte gebrannte Mandeln investieren – oder lieber in einen Glühwein? (Foto: Tourismus & Events Ludwigsburg)

durch einen Zuschuss der Stadt in Höhe von rund 650.000 Euro pro Jahr.

Entlastung für den Straßenverkehr

„Der neue Stadttarif wird für viele ein Argument sein, mit dem Bus in die Stadt zu fahren“, ist Bürgermeister Michael Ilk überzeugt. Er rechnet mit 15 Prozent mehr Fahrgästen im so genannten Gelegenheits-

verkehr – also bei den Fahrgästen, die kein Monats- oder Jahresticket besitzen und nur hin und wieder die öffentlichen Verkehrsmittel nutzen. „Je mehr Leute auf die Öffentlichen umsteigen, umso besser können wir unsere Straßen vom Autoverkehr entlasten.“ Die Stadt unternahme große Anstrengungen, die Luftschadstoffe zu reduzieren. Der öffentliche Nahverkehr könne dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Carry Buchholz, die Geschäftsführerin der Ludwigsburger Verkehrslinien (LVL Jäger), freut sich über das hohe Engagement der Stadt, den Busverkehr attraktiver zu gestalten. „Ich bin sehr froh, dass der Gemeinderat unserem Vorschlag gefolgt ist, das StadtTicket als Tagesticket auszugestalten.“ Ein vergünstigtes Einzelticket, das anfangs im Gespräch war, hätte die Busfahrer zu stark mit dem Verkauf belastet. [red](#)

ANSPRECHPARTNER IM STADTTEIL UND IM MEHRGENERATIONENHAUS GRÜNBÜHL-SONNENBERG

Stadtteilentwicklung und Projektgruppe „Soziale Stadt“

Ansprechpartner: Markus Faigle
Telefon 07141 910-2138

Leiterin MGH und Stadtteilbeauftragte Grünbühl-Sonnenberg

Katrin Ballandies
Telefon 07141 910-3590

Kinder- und Familienzentrum im MehrGenerationenHaus

Ansprechpartnerin:
Renate Ludwig, Einrichtungsleiterin
Telefon 07141 910-3591

KiFa (Kinder- und Familienbildung)

Ansprechpartnerin: Eva Belzner
Telefon 07141 910-3580

Jugendförderung Ludwigsburg

Ansprechpartner: Arndt Jeremias
Telefon 07141 910-4124

Patenschaften im Netzwerk Integration e.V.

Ansprechpartnerin: Christine Nißbeck
Telefon 07141 871655

Stadtteilbüro im MGH-Pavillon

Ansprechpartnerin: Silke Rapp, Tragwerk e. V.
Telefon 07141 8993922

Redaktionsschluss:

Die kommende Ausgabe der Stadtteilzeitung wird Ende März erscheinen. Redaktionsschluss ist am 28. Februar 2019. Artikel nimmt Markus Faigle unter m.faigle@ludwigsburg.de entgegen. Bilddateien müssen eine Auflösung von mindestens 1 MB haben und als separate jpg-Datei (und nicht in ein Dokument kopiert) gemailt werden.

Impressum

Herausgeberin:
Stadt Ludwigsburg
Bürgerbüro Bauen

Redaktion:
Dorothee Schöpfer
www.wortschoepferin.de

Markus Faigle
Telefon 07141 910-21 38
E-Mail: m.faigle@ludwigsburg.de
Wilhelmstraße 1, 71638 Ludwigsburg

Druck:
Hausdruckerei der Stadt Ludwigsburg /
1.900 Exemplare

VERANSTALTUNGSHINWEISE FÜR GRÜNBÜHL-SONNENBERG, KARLSHÖHE UND UMGEBUNG

**Regelmäßige Veranstaltungen im MehrGenerationenHaus/
Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg (MGH),
Weichselstraße 10-14**

Montag, Mittwoch und Freitag, 12 bis 13 Uhr

Mittagstisch, 4 Euro ohne Bestellung, 3,50 Euro mit Bestellung, mit Tafelausweis 2 Euro, Kinder bis sechs Jahre 1 Euro, Kinder von sieben bis zehn Jahre 2 Euro.

Montag, Mittwoch und Freitag, 16 bis 20 Uhr
Kinder- und Jugendcafé im Pavillon

Jeden ersten und dritten Montag, 14.30 bis 16.30 Uhr

TeaTime, Englischkonversation für Anfänger und Fortgeschrittene. Kostenfreies Angebot.

(Foto: Thommy Weiss/pixelio.de)



Montag und Dienstag, 10 bis 11.30 Uhr

KiFa-Krabbelgruppe: gemeinsam spielen, basteln, singen. Ein kostenfreies Angebot für Mütter mit Kindern unter drei Jahren aus allen Kulturen.

Dienstag und Donnerstag, 8 bis 11 Uhr

Generationenfrühstück im Café. Gemeinsames Frühstück vor Ort oder das Frühstück gegen eine kleine Spende mitnehmen

Jeden zweiten Dienstag, 17 Uhr
Spielesachmittag

Jeden dritten Dienstag im Monat, 14 bis 16 Uhr
Nachmittagscafé für Senioren im Pavillon

Jeden letzten Dienstag im Monat, 14 bis 17 Uhr
Repair-Café – Toaster, Fön & Co werden hier von Ehrenamtlichen wieder zum Leben erweckt.

Mittwoch, 14 bis 17 Uhr

Das Café L'ink öffnet seine Pforten. Es gibt süße und herzhaft-leckere sowie ein buntes Unterhaltungsprogramm.

Jeden zweiten Mittwoch, 10 bis 12 Uhr
Seniorenfrühstück im Pavillon

Jeden ersten Donnerstag, 14 bis 16 Uhr

„Klick“ – Umgang mit Medien für Seniorinnen und Senioren. In angenehmer, ungezwungener Atmosphäre erklärt der Verein Tragwerk den Umgang mit PC, Smartphone und Co.

Jeden ersten Freitag, 19.30 Uhr
Skatabend

Freitag, 15 bis 18 Uhr

Nähcafé. Diverse Nähmaschinen sind vorhanden. Unkostenbeitrag 3 Euro

Freitag, 15 bis 17 Uhr

Russischsprachige Spielgruppe

Einmal im Monat am Sonntag, 14 bis 17 Uhr

Kaffee, Kuchen und nette Gespräche: Das Café am Sonntag hat in der ersten Jahreshälfte am 13. Januar, 17. Februar, 17. März, 7. April, 12. Mai und am 2. Juni geöffnet.

(Foto: Annamartha/pixelio.de)



WEIHNACHTSFERIEN

Das MehrGenerationenHaus/Kinder- und Familienzentrum Grünbühl-Sonnenberg ist vom 22. Dezember 2018 bis 6. Januar 2019 geschlossen.

Sportliche Angebote im MGH

Montag, 20 bis 21 Uhr

Zumba, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Dienstag, 20 bis 21 Uhr

Yoga/Pilates (russischsprachig), Unkostenbeitrag pro Stunde 6 Euro

Mittwoch, 10 bis 11 Uhr

Zumba-Toning, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Mittwoch, 19 bis 20 Uhr

Zumba-Toning, Unkostenbeitrag pro Stunde 3 Euro

Donnerstag, 9 bis 10 Uhr

Yoga/Pilates, Unkostenbeitrag pro Stunde 6 Euro

**Regelmäßige Veranstaltungen im Gemeindezentrum St. Elisabeth,
Moldastraße 20**

Mittwoch, 7 Uhr

Laudes (liturgisches Morgengebet der katholischen Kirche)

Erster Mittwoch im Monat, 14 Uhr

Freizeitkreis

Dritter Mittwoch im Monat, 15 Uhr

Seniorenachmittag

**Veranstaltungen der Evangelischen Martinsgemeinde Grünbühl,
Donaustraße 12**

Montag, 15 bis 17 Uhr

Café Kunterbunt – Spielesachmittag mit Tischkicker, Billard, Darts, Gesellschaftsspielen, Kinderecke, Büchern

Donnerstag, 16 bis 17.30 Uhr

Jungchar „Affenbande“:
Chillen, Musik hören, Tischkicken, coole Aktionen, Spiele und jede Menge Spaß für Kinder von sechs bis zwölf Jahren

(Foto: Yvonne Auer/pixelio.de)

